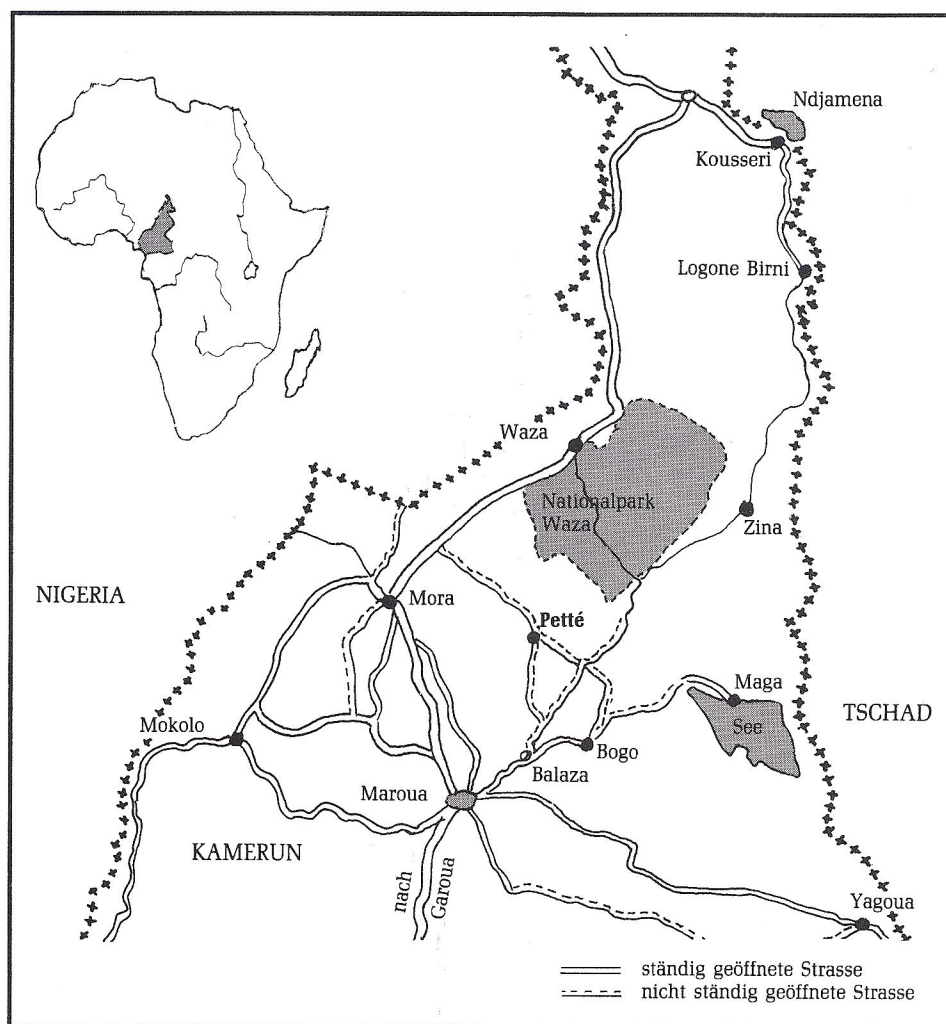
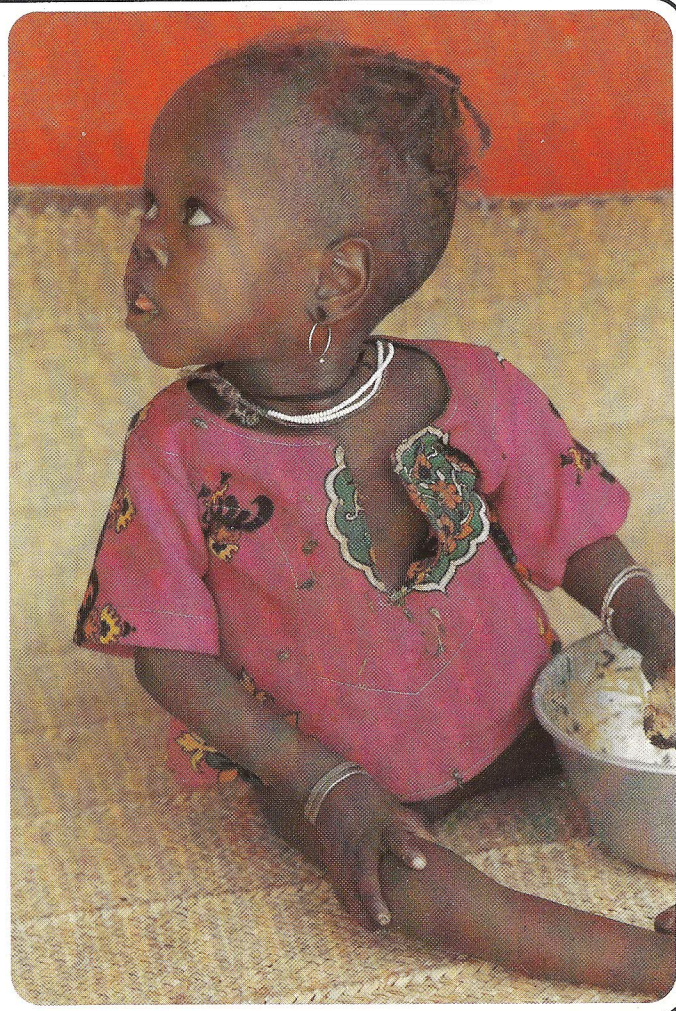


# Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun

## Hôpital de Petté

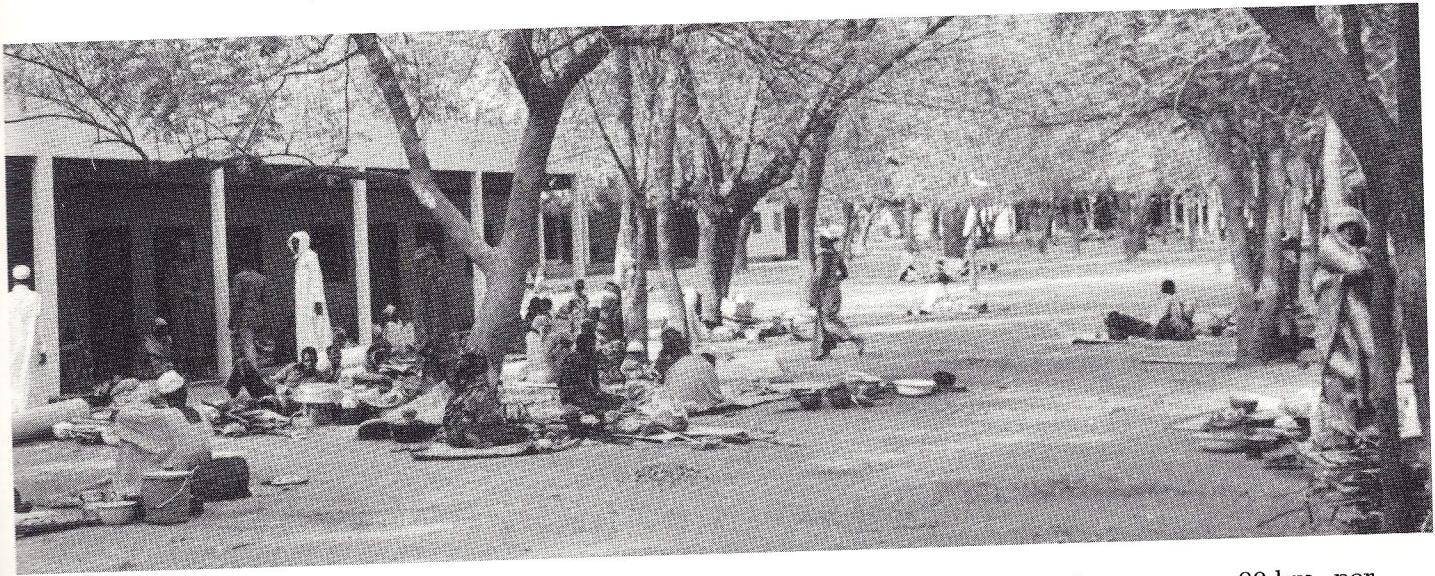


Petté ist der Hauptort  
des Kantons Petté  
(13 000 Einwohner),  
Departement des Diamare,  
Provinz des äussersten  
Nordens (Hauptstadt:  
Maroua).  
Höhe: 300 m ü. M.  
Jährlicher Niederschlag:  
750 mm.  
Savannenregion.  
Subtropisches Klima,  
Trockenzeit (40°C–45°C)  
von Oktober bis Mai  
und Regenzeit von Juni  
bis September.

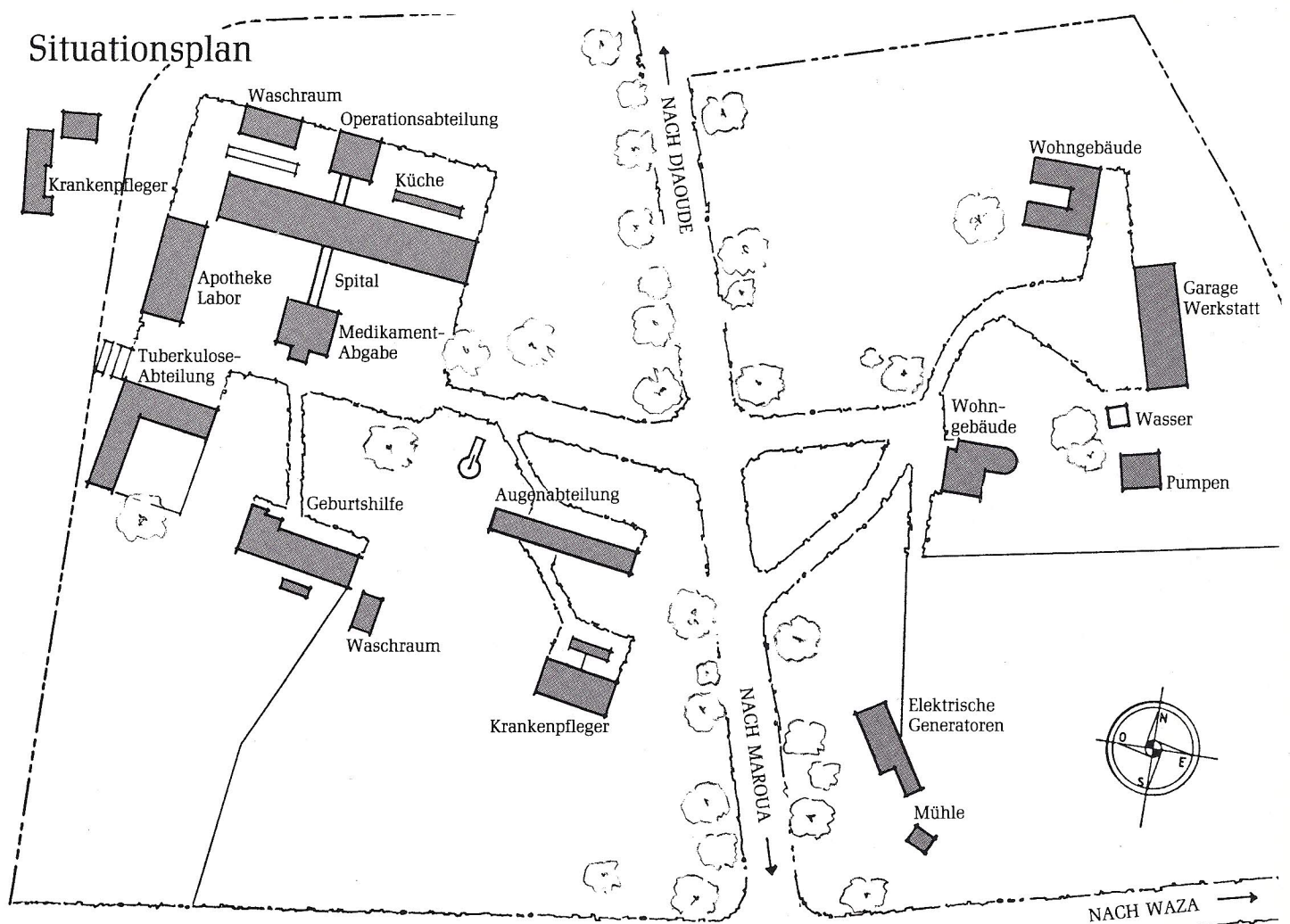


Das Spital Petté ist ein Buschspital, ohne Erwerbsziel und nicht konfessionell.

Es ist im Besitz des Vereins «Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun», der für den Unterhalt verantwortlich ist.



Die meisten Kranken kommen aus einer Entfernung von 60 km, per Buschtaxi, Fahrrad oder zu Fuss. Diejenigen, die in das Spital eintreten, werden immer von mindestens einer Person begleitet, die für Pflege und Nahrung sorgt. Wir bieten ein einfaches Bett mit Matratze und Decke an. Keine Bettwäsche: Jeder bringt irgend ein zur Verfügung stehendes Bekleidungsstück mit und entfaltet es auf dem Spitalbett.





**Gebäude** Im Juni 1968 übernahm die «Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun» das in vollem Bau sich befindende Spital Petté von Dr. Maggi. Schritt um Schritt, Jahr für Jahr, wurden die verschiedenen Gebäude fertiggestellt oder neu geplant, bis zur heutigen Vollendung einer schönen Spitalanlage: Die für eine Buschbevölkerung notwendige allgemeine Pflege ist so gesichert.

Dieses allgemeine Spital zählt 168 Betten:

- Allgemeine Abteilung (86 Betten)
- Geburtshilfe (20 Betten)
- Tuberkulose (Absonderung) (30 Betten)
- Augenabteilung (32 Betten)
- Operationsabteilung (zwei Operationsräume)
- Ambulante Behandlung
- Labor, Röntgen, Apotheke
- Waschgelegenheiten, Duschen.

## **Allgemein- und Pflegepersonal**

1968 kamen neun einsatztüchtige Schweizer Freiwillige nach Petté. Jeder führte einen oder zwei Lehrlinge ein, sei es in der Reparaturwerkstatt, auf dem Bauplatz oder im Spital. Sehr rasch hat sich Petté günstig entwickelt. Viele neue Mitarbeiter haben die ersten abgelöst und so zum Erfolg beigetragen.

Dank dieser praktischen internen Berufsausbildung konnten wir immer mehr einheimisches Personal anstellen. Heute sind es insgesamt achtzehn aus Kamerun stammende Mitarbeiter – davon neun Krankenpfleger –, die den täglichen Ablauf besorgen.

Dr. Anne-Marie Schönenberger ist für die medizinische Leitung und die Verwaltung verantwortlich. Die Leitung des Personals ist Giuseppina Perucchi (Krankenpflegerin und Hebamme) anvertraut. Beide sind seit 1968 treu am Werke tätig.

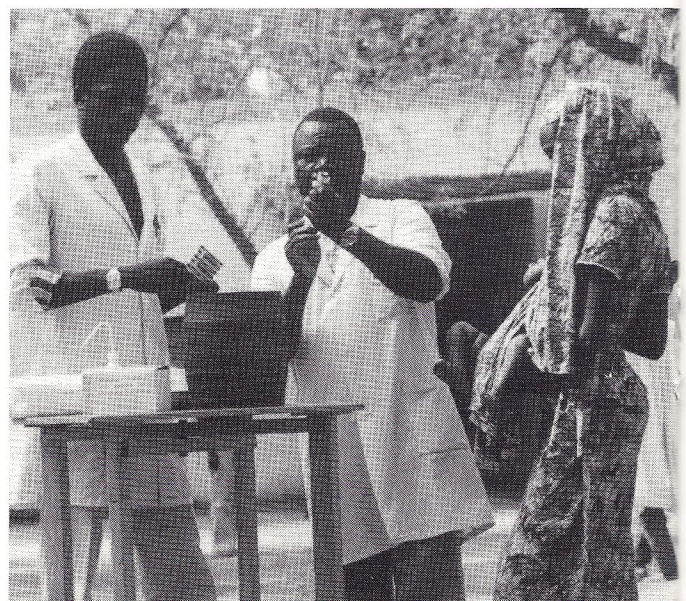
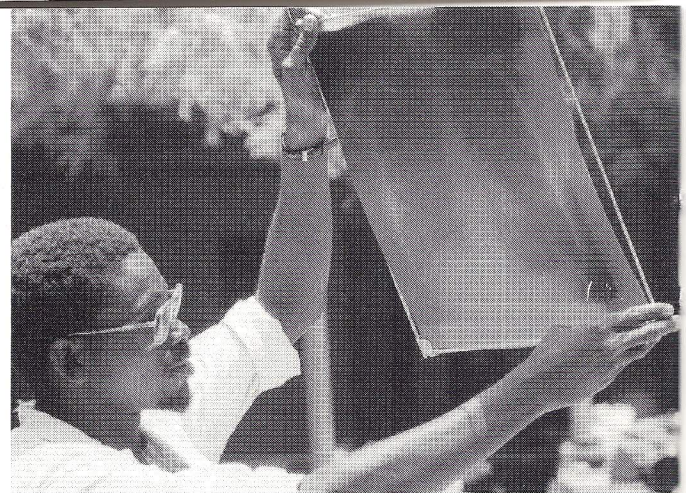




Unser Pflegepersonal

Im Jahr 1984:

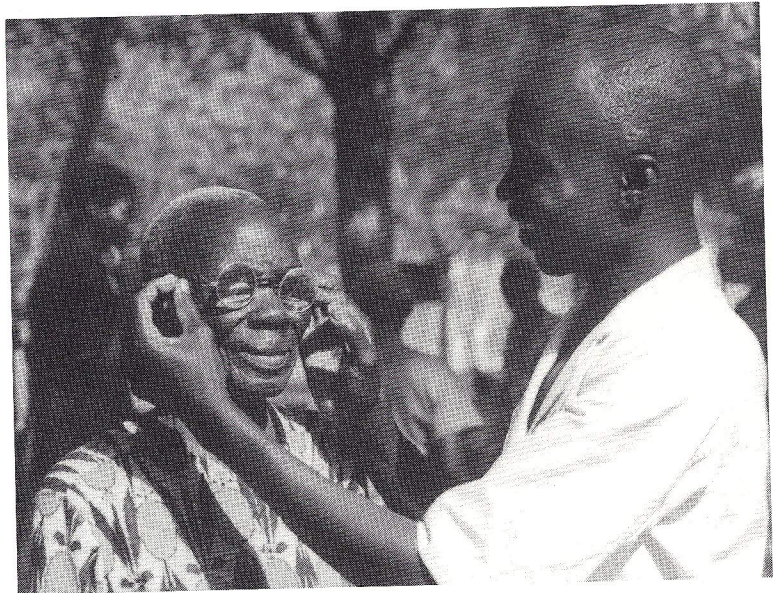
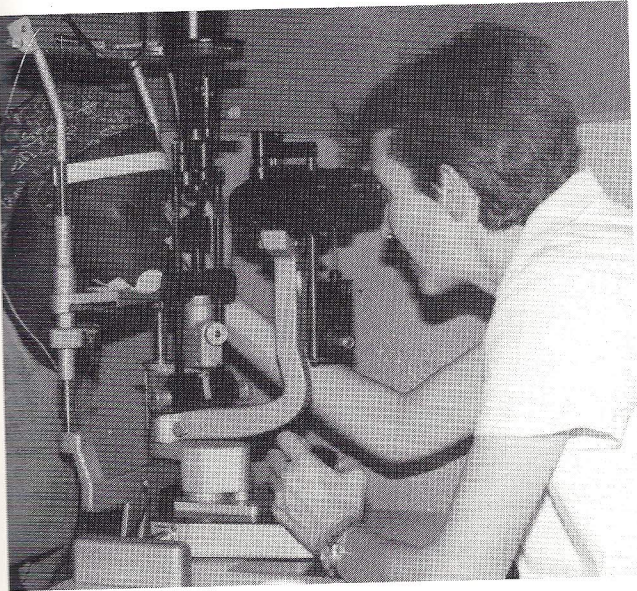
18 592 Sprechstunden  
1 031 Operationen





## Augenabteilung

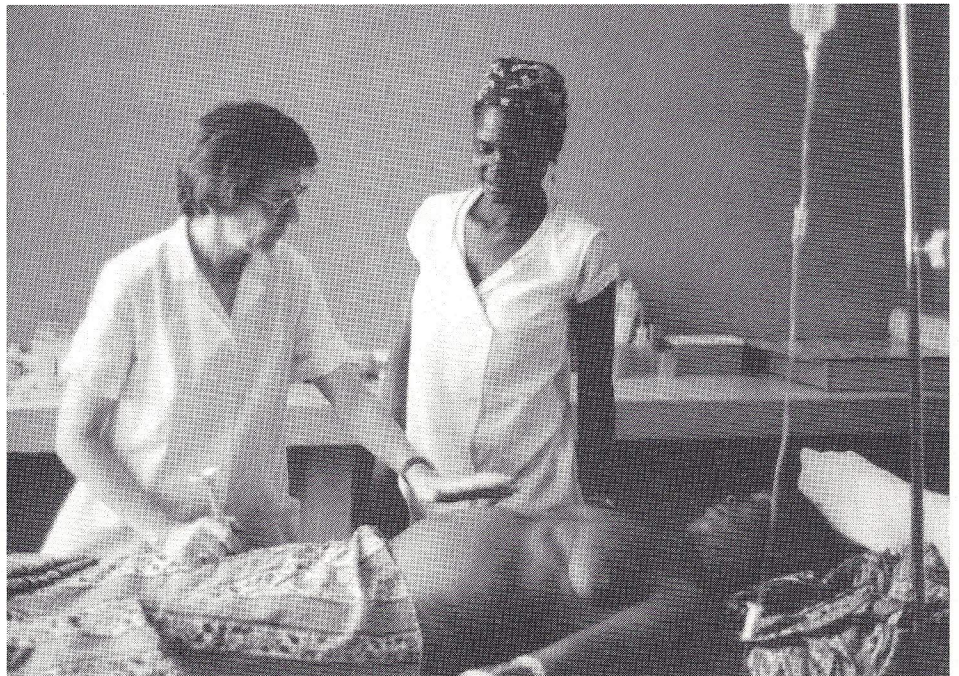
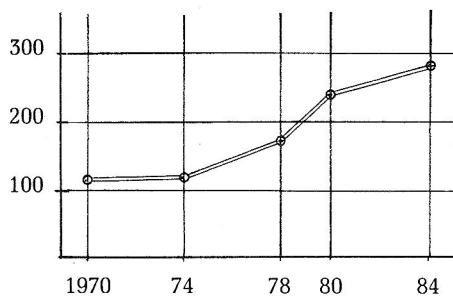
In den letzten zehn Jahren haben nach Operation **5 845 an Star erblindete Kranke** ihr Sehvermögen wieder erhalten. Ebenso viele an Trachom leidende Kranke waren von Blindheit bedroht: wir konnten vorbeugend eingreifen.



## Geburtshilfe

Die Zahl der Geburten wächst ständig, die Bevölkerung hat ein wachsendes Interesse für die Spital-Entbindung. Dafür waren und sind eine gewisse Erziehung und ein Abbau atavistischer Vorurteile notwendig. Unsere Hebamme Pina kann ihre lange Schweizer Erfahrung erfolgreich einsetzen, was durch die eindrucksvolle Zahl schwieriger Geburten dokumentiert wird. Manche Hebamme aus früheren Zeiten würde sich an solchen Berichten erfreuen.

Anzahl Geburten pro Jahr





## Mutter- und Kleinkinder-Vorsorge – Präventivmedizin



Seit 1968 haben wir ausserhalb des Spitals im Kanton Petté Mutter- und Kleinkinder-Sprechstunden organisiert: es handelt sich um Beratung in allgemeiner Hygiene, Ernährung, Gewichtsüberwachung, systematische Impfungen, Malariaphylaxe, usw. So ist die Unterernährung selten geworden und, wenn sie besteht, dann ist sie mit speziellen sozialen Problemen verbunden. Die in Afrika so gefürchteten Masernepidemien sind gemeistert. Die Schulkinder werden medizinisch überwacht.

## Technische Einrichtungen – Unterhalt

Die abgeschiedene Lage des Spitals zwingt zur Selbsthilfe. Drei elektrische Generatoren liefern den nötigen Strom. Ein Brennstoffbehälter von 10 000 Liter speist sie.

Eine gut ausgerüstete Werkstatt erlaubt den Unterhalt unserer drei Fahrzeuge. Die nötigen Ersatzteile sind immer rechtzeitig zu bestellen, und mit Pannen müssen wir selber fertig werden; wir können nicht einfach telefonieren, um Hilfe zu bekommen.

Es ist manchmal mühsam unsere medizinischen Apparate in gutem Funktionszustand zu behalten. Staub und Ungeziefer bereiten uns grosse Überraschungen.

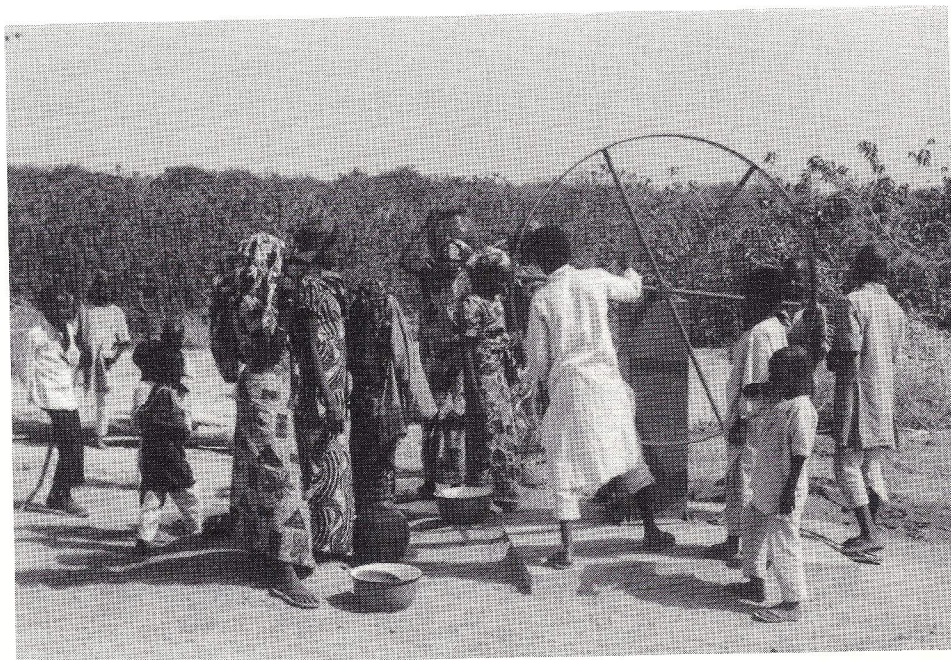
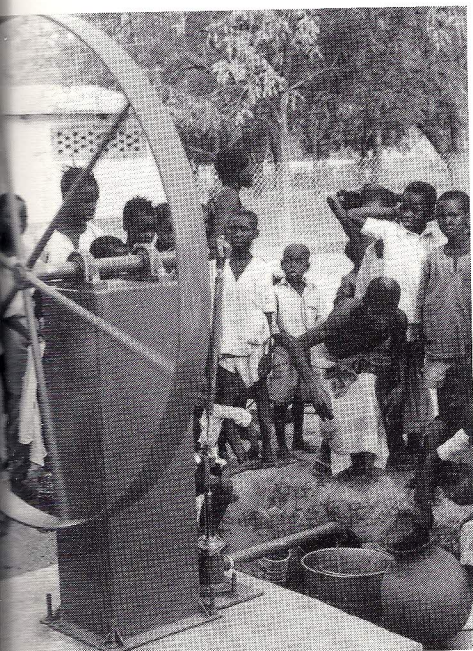
Ebenso schwierig ist die Revision der elektrischen Anlage, die Überwachung der Wasserpumpe und des Wasserschlosses, der Kanalisationen, der Abläufe, der Klärgruben, die Ausbesserung der Dächer, Fenster und Schlösser... und endlich die Abfuhr und Vernichtung der Abfälle.



## Umgebung – Ausserordentliche Entwicklungsaktionen

Unsere Gegend hat in den letzten Jahren unter einer grossen Trockenheit gelitten. Mit der Hilfe der Christoffel-Blindenmission konnten wir im Jahre 1982 zwei Wasserbohrungen in der Gegend durchführen lassen.

Dank einer privaten Spende konnten wir auch dieses Jahr fünf weitere Bohrungen machen, zur grossen Befriedigung der Bevölkerung der betreffenden Dörfer.



## Finanzielle Lage

Müssen unsere Kranken auch Spitalkosten bezahlen? Ja, aber in einem angepassten Mass. Hier einige Beispiele: eine allgemeine Sprechstunde mit Behandlung während drei Tagen kostet 1.20 sFr., eine Woche Spitalaufenthalt kommt auf 33 sFr., eine Staroperation kostet 65 sFr., usw. Kostenlos sind einzig die Geburtshilfe und die Kleinkinder-Vorsorge. So ist es möglich 45 % unserer Auslagen zu decken. Wir sollten natürlich die Selbstfinanzierung erreichen.

## Jährliche Abrechnung in Petté für das Jahr 83/84:

### Einnahmen (CFA.F)

Behandlungen	19 485 400
Staatssubvention	2 080 000
Varia	<u>408 564</u>
	21 973 964

### Ausgaben (CFA.F)

Löhne	26 809 382
Apotheke	7 303 083
Unterhalt	19 249 452
Büro	<u>804 319</u>
	54 166 236

Jahresdefizit: 32 192 272 CFA.F also umgerechnet 193 153 sFr.

**Die «Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun» muss also jährlich 200 000 sFr. aufbringen.**



## «Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun»

Der Verein «Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun» wurde im Jahr 1968 durch a. Bundesrichter Dr. W. Schönenberger gegründet. Die «Fondation» hat zum Ziel den Unterhalt des Spitals zu sichern, dank regelmässigen und gelegentlichen Donatoren. Unsere Statuten wurden von den zuständigen Behörden in Kamerun genehmigt.

Seit dem Bestehen der «Fondation» wurde sie vom Gründer geleitet, mit Autorität, Gründlichkeit, menschlichem Verständnis und Hilfsbereitschaft. Herr Dr. Schönenberger ist im März 1985 gestorben und wir möchten hier unserem ausserordentlichen ersten Präsidenten herzlichen Dank für das geschaffene Werk ausdrücken.

Seit fünfzehn Jahren besorgt Frau Gämperle freiwillig, mit grösster Genauigkeit, das Sekretariat und die Buchhaltung der «Fondation». Sie kennt alle Donatoren. Auch für die kommenden Jahre versichert uns Frau Gämperle ihrer Mitarbeit. Sie erleichtert unsere Arbeit in Petté und wir möchten ihr von Herzen danken.

Zweimal im Jahr orientieren wir unsere Spender mit einem Nachrichtenblatt – wir sind bei Nummer 34 und wir werden das so weiterführen. Grossen Dank den vielen Spendern, die den Bestand von Petté ermöglichen. Unser Dank geht auch an den Verein «Opera Pina Perucchi» in Stabio, wie auch an die Christoffel-Blindenmission, die unsere Arbeit für Augenleidende immer unterstützt hat.

Einen speziellen Dank möchten wir der Regierung von Kamerun aussprechen für alle seit Jahren genossenen Erleichterungen, wie z. B. zollfreie Einfuhr, Staatssubvention, Transporthilfe.

Dank dieser aufrichtigen Zusammenarbeit ist eine offene Freundschaft entstanden, in der wir mit Freude weiter arbeiten.

### Unsere Adressen: **Präsident:**

Prof. Jean Gauthier,  
Bd de Grancy 3, 1006 Lausanne

### **Kassierin:**

Frau E. Gämperle,  
Ch. des Corjons 7, 1052 Le Mont-sur-Lausanne

### **In Kamerun:**

Hôpital de Petté,  
B.P.65, MAROUA, Cameroun

Unsere Postschecknummer: 10-11223-3 «Fondation Sociale Suisse du Nord-Cameroun»,  
Lausanne.





Anne-Marie Schönenberger



Pina Perucchi

*Ist es uns gelungen Sie zu überzeugen?  
Wollen Sie mit uns weiter machen?*